Romantische Träume in weiss

Autor(en): **Zeiner, Rosmarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): **- (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-794374

Nutzungsbedingungen

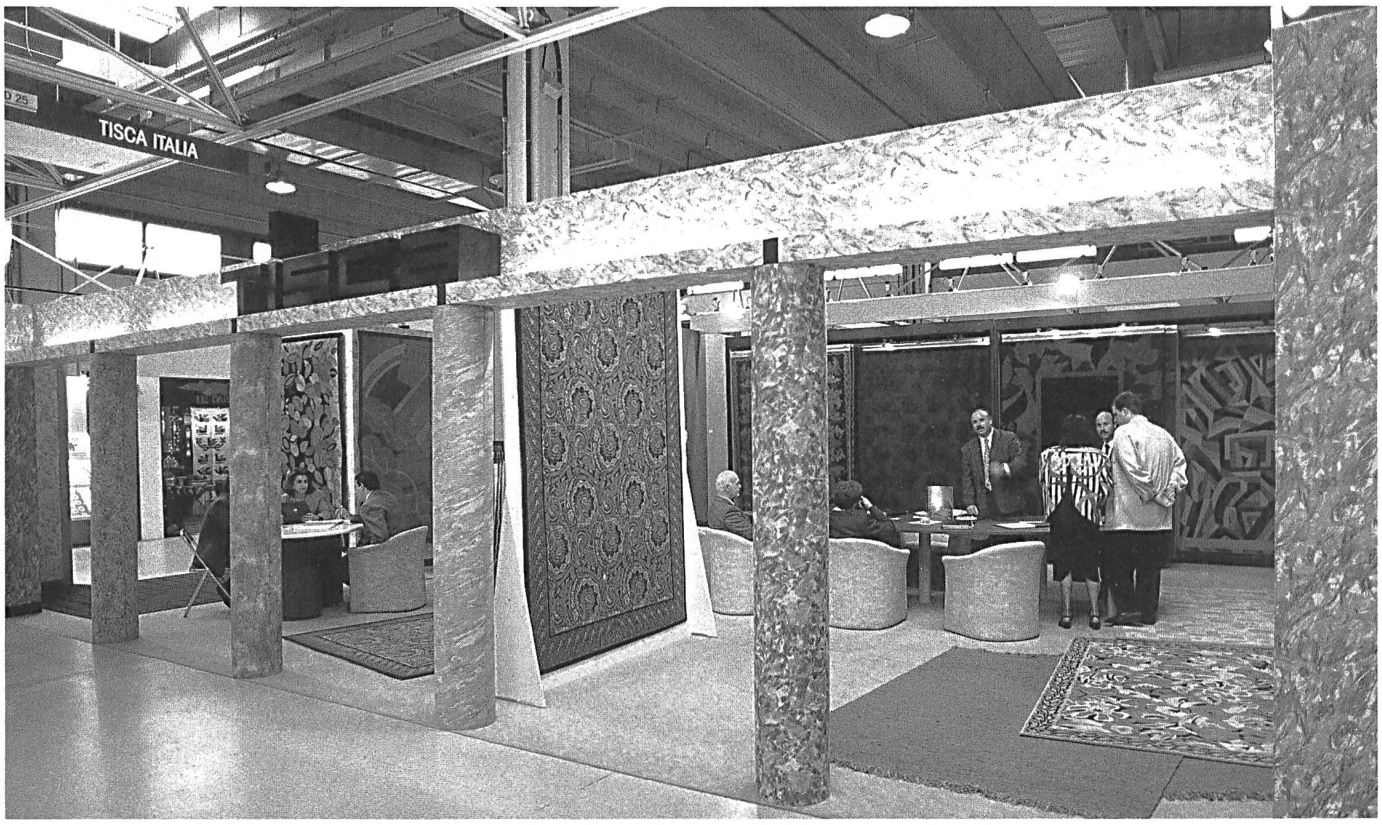
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Stand der Tisca Italia an der Mailänder Star.

STAR, MAILAND

ROMANTISCHE TRÄUME IN WEISS

Den Ausbruch aus der kühlen Eleganz des modernen, High-Tech-inspirierten Wohnens und des farben- und experimentierfreudigen Individualismus probte die Star, die italienische Heimtextilienfachmesse.

Getreu dem Motto des Transparenten, Lichtdurchfluteten zeigte Mailand Wäscheträume in weiss, die der Sehnsucht nach Ruhe, Harmonie und einer neuen Romantik entsprechen – einem neuen Stil, der nichts mit der Verspieltheit vergangener Jahrhunderte zu tun hat, sondern bejahend das Moderne akzeptiert, die harten Konturen jedoch verwischt, gepflegter Eleganz und edlem Luxus die Türen öffnet. Stickerei in den verschiedensten Variationen – von nostalgisch verspielten bis zu geometrischen Effekten – nahm dabei einen Spitzenplatz ein. Alles wirkte duftig und leicht. Weiss, aber auch Champagner und zartes Silber überwogen deutlich, gefolgt von sehr weichen und hellen Pastellen. Florales rangierte vor Geometrischem.

Die Bettwäschehersteller nützten ihre Chancen durch aufwendige Konfektionierung, geizten aber bei Volants. Hohlsäume und Biesen, Alloverstickerei in Verbindungen mit Borten und Bändern, Einsätze und Applikationen erteilten allzu Überladenem eine klare Absage. Der Trend zum nordischen Schlafen kommt zudem dieser Richtung, die auch im Druckbereich neue Akzente setzt, entgegen.

Die neue Romantik fand sich nicht nur bei Bettwäsche und Bettüberwürfen, sondern ebenso bei Frottier- und Küchenwäsche. Selbst Applikationen und Borten auf feinen Schaft- und Jacquardfonds präsentierten sich wie Unistrukturen in der neuen, hellen Farbigkeit. Aufwendige Konfektionsvarianten betonten auch hier die Eleganz der neuen Linie, für die nicht nur der italienische Markt empfänglich ist.

Neben diesen romantischen Träumen in Weiss zeigte die Mailänder Star ein Kontrastprogramm in dunklen, satten Farben und teilweise dramatischen Blumendessins oder Paisleys. Auch Blumenfarben und verspielte Muster mischten, allerdings spärlicher, mit. Das «Grandfoulard» mit interessanten Bordüren, zierlichen Minimustern oder grossflächigen Dessins feierte als «Allrounder» für den gesamten Wohnbereich ein Comeback und leitete über zu Möbelstoffen in schweren Jacquards und kräftigen Farben.

Microbilder, Byzanz-Anleihen, freche Graffiti und verwischte Strukturen boten nicht nur den Farben auf mehrheitlich dunklen Fonds eine Chance, sondern ebneten auch die Wege für neue Bindungsbilder, teilweise belebt durch Materialkontraste. Flachgewebe – neuerdings auch in etwas leichteren Qualitäten – bestimmen noch immer den Kurs bei den Möbelstoffen, erhielten jedoch durch Velours und samtige Oberflächen neue Akzente. Reliefartige Stoffe, Matt/Glanz-Effekte, aber auch Epinglés und Chintz sorgten für frischen Wind. Auch der Dekobereich brachte einige Überraschungen – etwa bei neuen strukturierten Unis, die in Fil-à-Fil-Technik oder Changeant eine Fortsetzung fanden. Chenilles und Flammengarne wurden sehr geschickt eingesetzt. Kräftige, satte Farbtöne waren klar in der Mehrheit. Sie standen zu den eher romantischen, sehr transparenten und hellen, meist weissen Gardinen in wirkungsvollem, aber keineswegs hartem Kontrast.

Die eher dunklen Farben wurden auch von den Teppich- und Bodenbelagsanbietern übernommen, die – nach längerer Abstinenz – im Zweijahresrhythmus wieder auf der Star ausstellen wollen. Harmonie, Eleganz und Komfort standen im Vordergrund und damit dichtere, schwere und hochflorigere Qualitäten. Auf grosses Interesse stiessen Teppiche für das «junge Wohnen» mit Garnmix, lebhaften Farben und Minimustern, die auch im repräsentativen Bereich für Bewegung sorgten.

Rosmarie Zeiner